

In der Kirche Parroquia de San Juan de Furelos auf dem Jakobs-Pilgerweg in Spanien hängt ein bemerkenswertes Kreuz. Das Auffallende daran ist der rechte Arm des Gekreuzigten, der sich, vom Nagel gelöst, herabneigt. Dazu wird seit Generationen die folgende Geschichte überliefert: Unter dem Kreuz beichtete ein Mann einst in aufrichtiger Reue seine zahlreichen schweren Sünden. Der Priester gab ihm die Lossprechung, bat ihn aber, in Zukunft nicht mehr rückfällig zu werden. Der Mann war darum bemüht und blieb eine Zeitlang seinem Versprechen treu. Dann aber wurde er schwach. Wieder sprach ihn der Priester von seinen Sünden los. Als er dann zum dritten Mal mit seinem Schuldbekennnis in den Beichtstuhl kam, da zweifelte der Priester an der Echtheit seiner Reue und wollte ihm die Lossprechung verweigern. In diesem Augenblick, so die Legende, habe der Gekreuzigte seine Hand vom Nagel gelöst und zeichnete über jenen Mann das Zeichen der Erlösung. Dann aber wandte sich der Heiland dem Priester zu und sagte: "Du hast dein Blut nicht für ihn vergossen!" Zur Erinnerung an dieses Wunder verharret der hölzerne Arm bis heute segnend und losgelöst vom Kreuz.

Beim Evangelium vom Sturm auf dem See hat sich eine ähnliche Situation ergeben. Petrus wollte über das Wasser laufen, bekam aber Angst und drohte

unterzugehen. Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Jesus ist also jederzeit bereit, dem Strauchelnden die Hand zu reichen und ihm kraftvoll aufzuhelfen. Da wird nicht kleinkariert nachgerechnet, ob das einer nun verdient hat oder nicht. Die Geste zählt, die helfende Hand des guten Hirten, der Glaube an die Rettung. Von Jesus wissen wir, was im Buch der Psalmen steht: „Ich juble im Schatten deiner Flügel. Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich fest.“ (Ps 63, 8-9)